

Für ihn und die Vergangenheit

Inhalt

Vorwort

Gedanke 1

Wie sie kam

Wutschrei

Was die Welt bewegt

Schein

Gedanke 2

Drei Mädchen

Triumph

Dinge

Deine Hölle

Gedanke 3

Röschen

Deine Liebe

Existenz

Der Zeuge

Gedanke 4

Das Wetter macht den Mann

Spiele

Fehler

Wellen

Kein Blick

Engel

Sonnige Tage

Neunundneunzig

Er

Fingerspitzengefühl

Gedanke 5

I

II

Drei Schnecken

Geborgen

Wut

Und Trauer bleibt

Drei

Kleine Gedanken

Wem die Welt gehört

Gedanke 6

Unter mir

Stalker

Fremde Liebe

Zwei Seelen

Gedanke 7

Die kleinen Leben

Bereit

Fortschritt

Blut

Gedanke 8

Impressum

Vorwort

Hier könnte ein Vorwort stehen, doch gibt es leider über zwei unbekannte Personen, deren Wege sich vor vielen Jahren in bierdurchtränkten Nächten kreuzten und die sich aus den Augen verloren, aber irgendwie immer Teil des Anderen waren, nicht viel zu sagen.

Eine komplexe Zeit der Erwachsenwerdung wurde mehr oder minder gemeinsam durchlaufen. Nach vielen Jahren durfte ich einige seiner Gedichte lesen und war... nunja, ich

ließ sie erst einmal wirken. Auch wenn immer mal wieder die Idee aufkam, damit irgendetwas anzustellen, hatte er doch lange Zeit eine ablehnenden Haltung gegenüber der Idee, dass andere Menschen das lesen sollen.

Letztlich hat aber meine Überzeugungsarbeit hinsichtlich der Veröffentlichung einer Auswahl - wenigstens der früheren Werke - gesiegt. Denn irgendetwas muss man ja machen.

Im Heute angelangt haben wir eine kleine Zusammenstellung von Gedichten erstellt, deren Worte immer mal wieder von Bildern durchbrochen werden, um Platz zur Entfaltung der Gedanken zu schaffen.

Viel Spaß beim Lesen, Denken und
Wirken lassen.

Uwe Ban

Gedanke 1

Man kann mit Worten so wunderbar
viel ausdrücken,
was man mit Worten nie sagen
könnte.

Wie sie kam

Die Hure, welche keine war
ließ mich leiden wunderbar
Mit Peitsche, Schnur
und wilder Gier
So kam sie einst sehr oft zu mir



Wutschrei

Während der alte Mann
schweigend die Vögel anschreit
zerstirbt die Angst der Einsamkeit
durch sinnentleerten Wutausbruch

Was die Welt bewegt

Dereinst aus Mutters Schoß gekrochen
hab ich die Ware Welt gerochen
wusst' nicht gleich, was ich hier sollt
doch merkte schnell, was ihr nur wollt

Ihr wollt das Geld
ich euer Fleisch
Ich zahl's
damit ihr euch nicht ziert
denn jeder kriegt, wonach er giert



Schein

Nach außen groß
nach innen klein

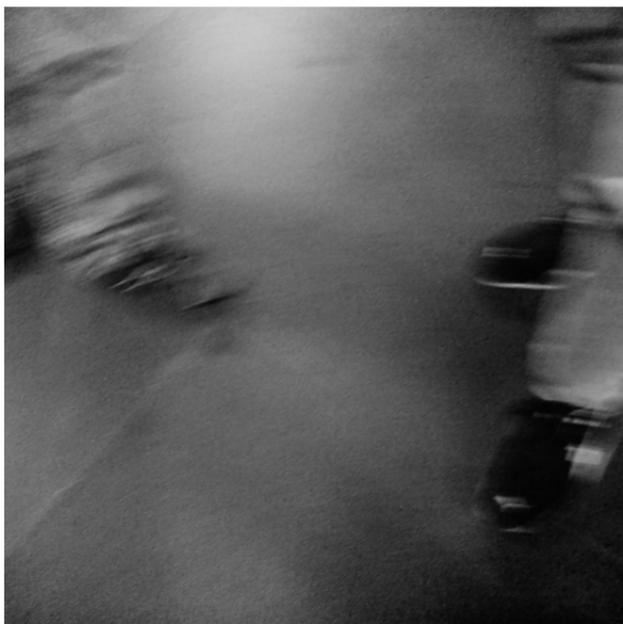
Bin bin ich auf der Welt nur Schein

Die innerlich Zerrissenheit
ist oftmals keine Kleinigkeit

Gedanken an den Tod
verstärkt durch Einsamkeit und Zeit
sind Grund für mein unendlich Leid

Gedanke 2

Du liebst nur die Idee von mir,
von Allem.



Drei Mädchen

Drei Mädchen
klug und schön das Eine
das Nächste hatte lange Beine
gar rundlicher Figur die Dritte
brachen auf mit großem Schritte
zu einer Feier sollt' es gehen
kein Kerl dort soll ihn' widerstehen
doch angetrunken, wie sie waren
ließ die Fette einen fahren
so wurde nichts aus Mann und
Schmaus
die Mädchen geh'n allein nach Haus

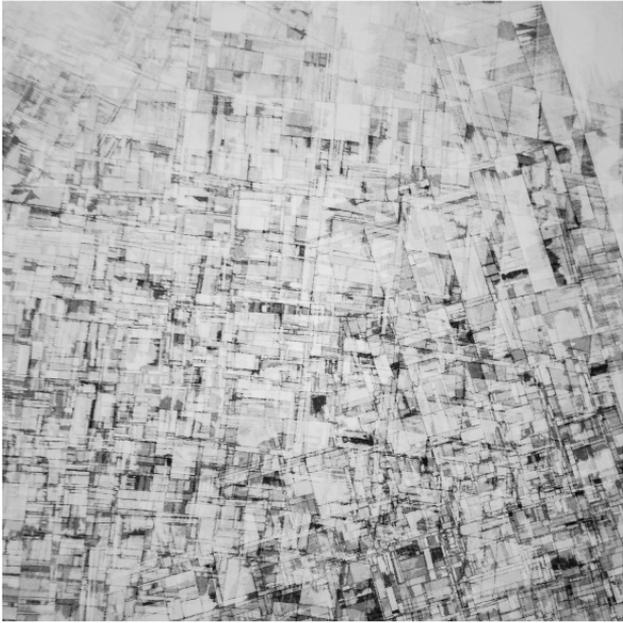
Triumph

Du kannst nur über die Fliegen
triumphieren
wenn du dem todgeweihten Fisch den
Kopf abschlägst
und ihn an die hungernden Mäuler
verfütterst
bevor er sich selbst verdaut

Dinge

Wenn Dinge geschehen
wenn es geschieht
wenn sie verschwinden
Veränderung einkehrt
wenn alles sich ändert
das Leben erlischt
und Finsternis
deine Seele umschlingt

dann lauf

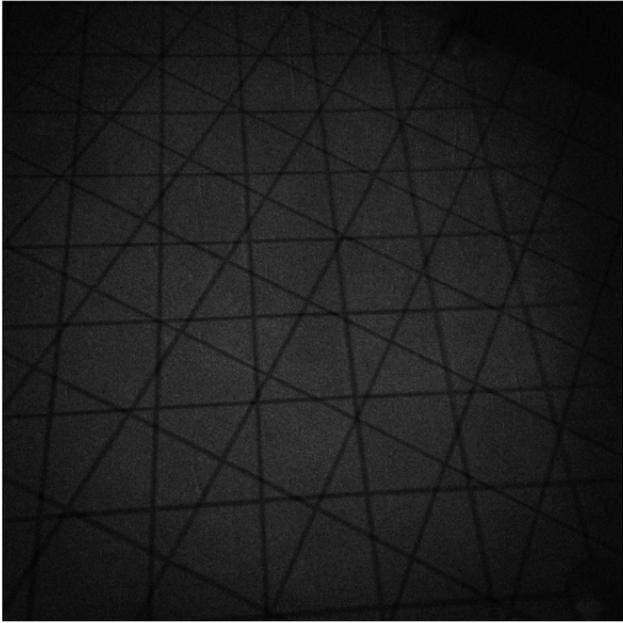


Deine Hölle

Du kannst Gott nur in deinem
Gegenüber entdecken
denn immer bist du Herr deiner
eigenen Hölle
und damit stets sein Gegenstück

Gedanke 3

Die schlechten Tage kommen und
gehen,
dazwischen ist wichtig.



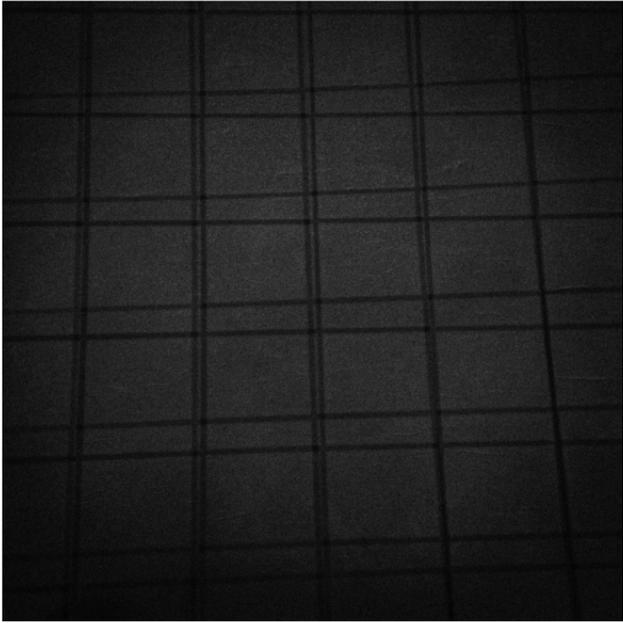
Röschen

Die Röschen fein
dein Höschen klein
Da will ich rein
da will ich rein

Deine Liebe

Weit hinter dir
hinter deiner Liebe
welche mich so beglückt
bin ich geblieben
genieße die Erinnerung
vermisse dich
während du mich nicht vermisst
und nicht mehr weißt
wie es einst war

Vergessen hast
wie sehr auch du mich hast geliebt



Existenz

Der Gedanke an dich lässt mich
erzittern
ich kenne dich nicht
habe dich nie gesehen
ich weiß jedoch
du existierst
denn ich spüre dich

Du hast tausend Gesichter
und doch würde ich dich erkennen
würde dich erkennen
wie du auch mich

Aus all meinen Träumen erwacht
nur mit dem Wissen um dich
mit den Schmerzen in der Brust
und dem Wissen
dass sie dir einen Namen geben

So ist meine Suche die Sehnsucht
mein Weg die Gier

Ich weiß
eines Tages begegnen wir uns

Solange jedoch
träum' ich Leben

Der Zeuge

Und am Morgen danach scheint die
Sonne
als wäre nichts geschehen
als sei sie aller Unschuld Anfang
ein Lächeln solcher Schönheit
welch's gar blutige Hände
so schön erscheinen lässt
als trüge ein Engel sie

Und ich weiß nicht mehr, was war
und die Gedanken entfliehen mir
als seien sie niemals gedacht

Ihr seht mich nicht lächeln
doch freu' ich mich

Glücklich wie nie
und körperlos
genieße ich den Sonnenaufgang
genieße den Tau auf meinen Lippen
der da glänzt wie die Melodie des
Vogels neben mir

welcher als einz'ger Zeuge
doch nicht versteht
was dort gescheh'n
und dem's egal
wie's auch euch schon immer war



Gedanke 4

Ein weißes Höschen trug sie einst,
ich keins.

Das Wetter macht den Mann

Du spürst sie tief in dir
Bist ganz und gar
nicht wirklich da
Was will sie schon
was macht sie da
Du würgst und brichst
verstehst es nicht
Ein Traum wird wahr
ist sie nur da
Krallt sich an deinen Eiern fest
du hoffst, sie lässt dir doch den Rest

Die Eingeweide brennen sehr
dein kleines Köpfchen wird ganz
schwer
Und wieder war es viel zu viel
und dafür hasst du sie
Du drehst dich rum



Spiele

Mit Vielen hab ich gespielt
ich wollt's nicht verstehen
ich brach ihre Herzen
das war recht bequem
für mich nur das Beste
jeder muss sehn, wo er bleibt
was ist Liebe?
es ließ mich kalt

Doch
dann traf ich dich
es veränderte mich
man könnte nun denken 's ist Liebe

was sonst

ich würde alles für dich tun

ist's Lüge?

ich glaube nicht

du sagst, ich lüge

ich weiß es nicht

ich weiß nur eins

ich liebe dich

Fehler

Die Fehler, die ich beging
sind die Lügen, die ich säte
doch den Schmerz, den ich ernte
ertrage ich nicht

Etwas muss sich ändern

Wellen

Die Wellen schreiben hier
wo das Meer das Land berührt
ganz eigene Geschichten
Geschichten im Sand
verblasen durch Zorn zukünftiger
Wellen
Hoffnung und Glück in jedem Tropfen
verblasst
verändert
und doch Erinnerung bleibt



Kein Blick

Eine kleine Berührung

kein Blick

Ein flüchtiger Moment

mehr kurz als da

und doch so viel mehr

Engel

Einer der Engel
ist zurückgekehrt
Nicht realer als zuvor
aber zurück
erreichbar
fast nah
Er weiß nicht
wie sehr er vermisst
Und nicht wie groß die Freude
Doch ist er zurück
das zählt



Sonnige Tage

Es sind die sonnigen Tage
welche meine einsamen Nächte
erträglich machen
und doch ist es ein Graus
keine Aufgabe zu haben
aber gegebene zu ignorieren
sich weiter
und immer weiter
zu grämen
zu langweilen
und all die Betroffenheit
auf seine kleinen Schultern zu laden

Neunundneunzig

Alles ist gut

Alles bleibt

Bleibt gut

Alles wird gut

Nichts ist ok

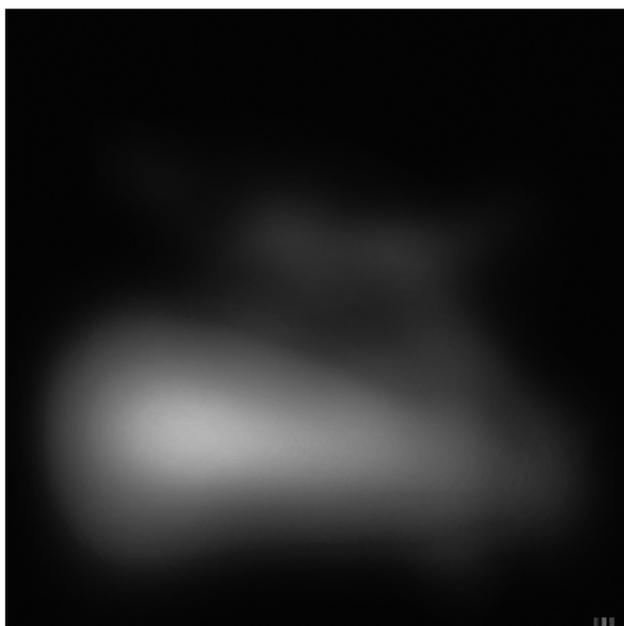
Das war's

Es bleibt, wie es ist

Nicht gut

Nichts gut

Es bleibt



Er

Die nächtlichen Dämonen
können sehr zermürend sein
War ihm früher all das unverständige
Interesse gewidmet
Ließ er mich seinerseits nach unseren
ersten Treffen nicht mehr los
Im Verlauf der Zeit werden die Treffen
häufiger
Das Unverständnis bleibt
Doch das Interesse schwindet

Denn die einzige Wahrheit
stellt nicht die Erhoffte dar

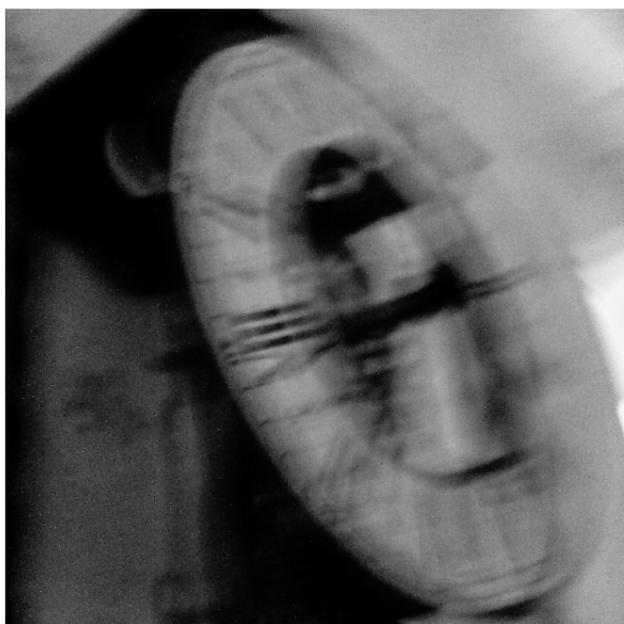
Doch solange noch die Angst
überwiegt
ist zumindest kein Stillstand
und keine Aufgabe zu erwarten

Fingerspitzengefühl

Nur ein Streichen über deine Hand
als kurze Antwort
während du dich im Getümmel an mir
vorbei schiebst
nicht mehr als ein Moment
ein Streicheln
ein Blick
und doch erstarrt die Welt
und ich lebe
nur in diesem Augenblick

Gedanke 5

Die innerlich Zerrissenheit ist,
was mich treibt in Ewigkeit.

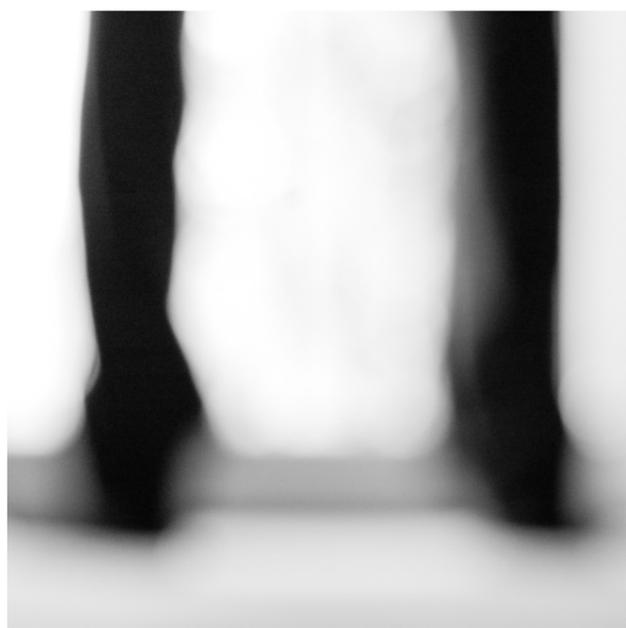


I

Manchmal fliegen die Vögel
Manchmal dreht sich der Himmel
Manchmal steht die Erde still
Und sie sind einfach da
Sind unbeschreiblich
Sind frei
Sind hier und da
Du glaubst, du könntest sie sehen
Denkst, sie fliegen
Sie sind es, die sich drehen
Doch sind sie nur frei
Und manchmal fliegen sie Vögel

//

Wie Fische
Schnell und bunt
Die Erde steht
Die Welt bewegt
Sind sie
Worum es sich dreht
Denn frei und unbeschreiblich schön
Fliegen sie Vögel
Reiten sie Fische
Sind überall
Denn sie sind's
Die sich drehen



Drei Schnecken

Im Schneidersitz
die Welt zu Füßen
frisst Schneiders Fritz
drei Schnecken
doch sind's die Falschen
Gift legt seine Seele lahm
und schon sind es
sechs

Geborgen

An ihren Zitzen
dick und rein
will ich noch einmal
Kindchen sein
Im Kinderbett
an ihrem Fett
Geborgenheit der Kinderzeit
Ist, was ich will in Ewigkeit

Wut

Es tut ihr gut
die wilde Wut
Die roten Striemen auf dem Bauch
das ist, was sie wirklich braucht
Sie will nicht dich
nicht mal dein Geld
nur das, was ihr wirklich gefällt
Der Schmerz ist's, den sie sucht bei
Nacht
hat Lust auf Angst und puren Hass
sieh' hin, bevor du sie verpasst



Und Trauer bleibt

Das alte Kleid
das sie oft trug
stand ihr so gut

Zerriss es fein
in Stücke klein
ein Neues sollt es sein

Doch wie das Alte fein gepasst
hat sie das Neue schnell gehasst

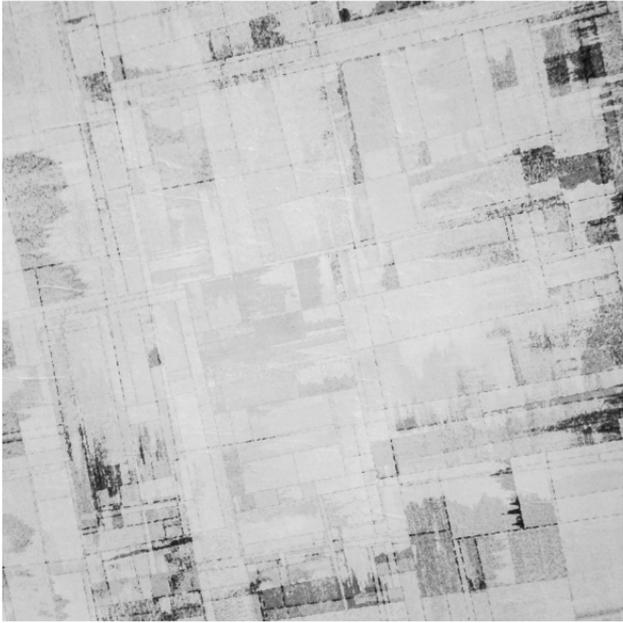
Und Trauer bleibt

Drei

In einer schönen Sommernacht
hat er sein böses Werk vollbracht
Drei Schritte nur
zwei Schritte nur
sie schrie' die Hur'
Ihr kleines blondes Mädels da
schmeckt sicher erst so richtig gar
Die Schand' vom Mutterleib befreit
er denkt, das war die richtig Zeit
Wollt nicht der Vater sein, der Schand'
Die Hur' gehört sofort verbrannt

Kleine Gedanken

Glück ist kein Motor
Nichts, was uns treibt
In glücklichen Köpfen entsteht
nichts
Keine
Veränderung
Sie entsteht nur
in des Glückes Abwesenheit
Letztlich ist es nur der Eine
der uns treibt
und dessen Aufmerksamkeit
wir uns verdienen
wollen



Wem die Welt gehört

So gut gebaut und willensstark
gehört die Welt fast ihr
Ist ewig da
bleibt ganz und gar
wie wunderbar

Früher verkannt? Behauptet sie?

Die Welt verquer
läuft hinterher
paar Jahre nur verschlafen hat
Das macht doch nichts
erklärt sie satt

Gedanke 6

Mal bist du so,
doch meistens anders.

Unter mir

Ich schwebe
unter mir entlang
das Bett
sich blutrot färbt
des Mondes gleiche
Wonne mir
nicht anmerkt
man
nur denkt
ganz klar
es schläft sich so
vorzüglich gar
wenn nichts dort

auf die Seele drückt
wie neue Schuh'
die eingelaufen
noch nicht sind
und später dann
schwebt man
himmelsgleich
über sich hinweg
weil alles passt



Stalker

Für dich bin ich noch fremd
Du kennst mich nicht
ich lange dich
Zerstör' das Bild
von dir in mir
Zerstöre mich
nur innerlich
Es kann nicht sein
es darf auch nicht
Und trotzdem
bitt' ich dich
zerstöre mich

Fremde Liebe

So fremd

so nah

So schnell

so hart

Die Liebe fremd

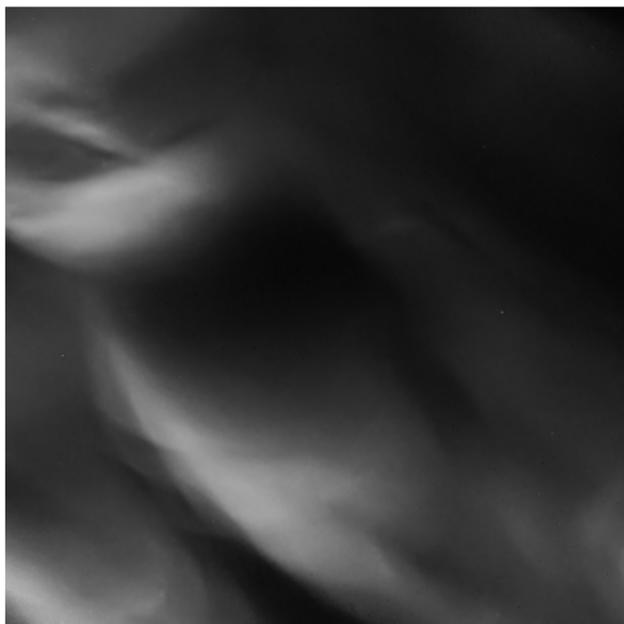
verschenkt, mein Kind

Verkauftes Herz

den Schmerz als Zins

Zwei Seelen

Im Chaos gemacht
als Einheit erdacht
und dann getrennt
Doch bedingen sie sich
verführen sich
sie ziehen sich an
und umeinander dreh'n sie sich
verzehren sich
und verglühen gemeinschaftlich



Gedanke 7

Es gibt kein Gut und Böse

Es gibt nur Menschen

Richtig und falsch seien jedem selbst
überlassen

Und niemand sollte darüber urteilen

Die kleinen Leben

Man kann auch ein kleines Leben
groß leben

Man kann auch ein kleines Leben
groß gestalten

Man kann auch ein kleines Leben mit
Größe füllen

Es gibt keine kleinen Leben

Bereit

War nicht bereit und doch soweit

ging in den Garten
wollt nicht warten

Das Mädchen da
war ganz und gar
von siebzehn Jahr

War zart zu mir und ich voll Gier
da gab ich's ihr

Und wie's geschah

ich konnt's doch nicht

Und doch der Stich

der Erste war's

der sie dort traf

Die Kinder sind genug der Straf'



Fortschritt

Allein philosophieren ist wie
Eigenliebe
es mag Spaß machen
aber es bringt die Menschheit nicht
weiter

Dreh' dich im Kreis
doch entwickle dich nicht
Willst du das?

Du benötigst mindestens zwei Seelen
um ein gesundes Universum zu
erschaffen

Blut

Du siehst es nicht

Blut

Du riechst es nicht

Blut

Dein Blut

Kannst sehen nichts

nicht riechen dich

könnt'st schmecken dich

wärest tot du nicht

[deine Bewegung endlich verstummt]

Dein Blut

Noch warm

Du nicht

Blut

Hast's fein gemacht

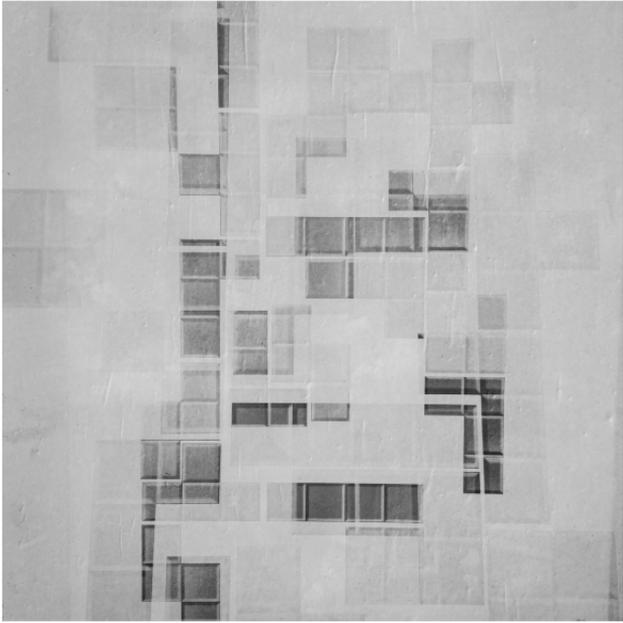
bin trotzdem einfach weggerannt

lachend

mit der Klinge in der Hand

Gedanke 8

Gott ist nur die nächste Stufe.



Impressum

Texte © 2014 by des

Bilder / Fotos / Coverdesign © 2014 by Uwe

Ban

Eigenverlag: Bandermann, U. | 06886 |

Lutherstadt Wittenberg | uban@gmx.net

Alle Rechte vorbehalten.